Therapie gegen die Niedrigzinsen

Die Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg lud Vertreter ihrer Kommunalkunden zu einem Informationsabend nach Aying

Aying, 31. Oktober 2016 – Wie lange hält die historisch niedrige Zinssituation noch an – und welche Auswirkungen hat sie mittelfristig auf die Akteure unserer Wirtschaft? Einen wissenschaftlich fundierten „Blick in die Glaskugel" bot die Kreissparkasse jüngst Vertretern ihrer kommunalen Kunden bei einem Informationsabend in Aying.

Vorstand Walter Fichtel begrüßte die Gäste und ließ das vergangene Jahr kurz Revue passieren. Angesichts der Niedrigzinsphase habe die Kreissparkasse das Jahr 2016 bislang recht erfolgreich gemeistert. Getragen werde die Entwicklung von guten Einlagen und Kreditbeständen auch bei den Kommunalkunden. Angesichts der Strafzinsen von 0,4 Prozent, die die Kreissparkasse bei der EZB für das kurzfristige Parken überschüssiger Einlagen zahle, gestand der Kreissparkassenvorstand jedoch ein: „Wir haben die Situation nicht herbeigeführt und fühlen uns mit ihr nicht wohl. Doch ich will ehrlich sein – wie lange wir Negativzinsen für unsere Kunden vermeiden können, das weiß ich nicht zu sagen". Fichtel weiter: „Sicher sind wir uns indes darin, dass wir unsere Kundenberatung weiter auf hohem Niveau pflegen werden." Für die Beratung der Kommunalkunden unterhält die Kreissparkasse ein eigenes Team an Mitarbeitern.

Vor diesem Hintergrund waren die anschließenden Ausführungen des ehemaligen Vorsitzenden der „Wirtschaftsweisen", Professor Dr. Wolfgang Wiegard von der Universität Regensburg umso spannender. In zwölf Thesen zum Ende der Niedrigzinsphase stellte er die wirtschaftlichen Zusammenhänge anschaulich dar. Selbst ehrenamtlich in der Kommunalpolitik tätig, kenne er das aktuelle Umfeld und die Herausforderungen für Kämmerer, Bürgermeister und kommunale Unternehmen aus nächster Nähe.

Auch die Kommunen seien in vielfältiger Weise von der andauernden Niedrigzinsphase betroffen. Kommunen mit hohen Kreditbeständen und hohem Kreditbedarf profitierten von den günstigen Zinsen für Kredite. Solche mit hohen Liquiditätsüberschüssen seien hingegen negativ von den niedrigen Zinsen betroffen.

Wiegards zentrale These: Die Dauer und die „Therapie" der Niedrigzinsphase hingen von der Gewichtung der tatsächlichen Ursachen für die Situation ab. Diese sei unter Wissenschaftlern strittig. Sei die Niedrigzinsphase vor allem auf die Politik der Notenbanken zurückzuführen –

Wiegard befürwortet diese Sichtweise – würde sie mit dem Ausstieg aus der lockeren Geldpolitik allmählich zu Ende gehen. Als Horizont dafür nannte er die Jahre 2018 bis 2019.

Hätten hingegen die Verfechter der Theorie einer überwiegenden „säkularen Stagnation“ recht, dürfte die Niedrigzinsphase noch bis ins Jahr 2030 anhalten. Eine solche lang andauernde Stagnation könne begründet sein durch das derzeit weltweit schwache Produktionswachstum, eine „Ersparnisschwemme“ aufgrund der demografischen Entwicklung sowie weniger kapitalintensive Produktion bei zunehmender Digitalisierung. Die Therapie dagegen sei dann eine aktive internationale Wachstumspolitik.

Wenn das Anleihekaufprogramm der EZB in den nächsten Jahren Schritt für Schritt auslaufe, werde sich zeigen, was die Zukunft mittelfristig brächte. Vor dem Hintergrund von Brexit, Flüchtlingskrise, schwächelndem Welthandel und andauernder Krise der Währungsunion sei für die unmittelbare Zukunft jedoch eher noch ein verhaltener Optimismus angebracht.

Experten für Finanzthemen: Der ehemalige „Wirtschaftsweise“ Professor Dr. Wolfgang Wiegard (l.) mit Kreissparkassenvorstand Walter Fichtel

Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg

Sendlinger-Tor-Platz 1
80336 München

Telefon: 089 23801 0
Telefax: 089 23801 2986

service@kskmse.de
www.kskmse.de

Amtsgericht München HRA 76392
Ust.-Id.-Nr.: DE129272676

Ursachen und Therapie der Niedrigzinsphase, anschaulich erklärt: Professor Dr. Wolfgang Wiegard bei der kommunalen Infoveranstaltung der Kreissparkasse

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg

Kerstin Brehm
Tel: 089 23801 2161

Marion Neupert
Tel: 089 23801 2558

E-Mail: presse@kskmse.de